

Ausgewählte Naturschutzaktivitäten im Rahmen des Modellprojekts Burgwald

Winter 1965/66	Rufnachweise des Rauhfußkauzes im Burgwald durch Gerd Hoyer
Frühjahr 1966	Brutnachweis des Rauhfußkauzes am Badenstein durch Gerd Hoyer
14.3.1968	LSG-VO: Ausweisung von ca. 20.000 ha des Naturraums als Landschaftsschutzgebiet unter teilweisem oder vollständigem Einschluss von Ortslagen; Körperschaftswaldungen (Forst Haina) und große Stadtwaldbereiche (Rosenthal) bleiben ausgespart.
Ende 60er/Anfang 70er Jahre	Gezielte Untersuchung der Rauhfußkauzverbreitung im Burgwald durch Marburger Ornithologen (Bergmann, Klamberg, Gerstner, Weiss u.a.)
Anfang der 70er Jahre	Kartierung der Spechthöhlen (Schwarzspechte) und des Rauhfußkauzes (J. Weiss u.a.)
15.3.1976	Gutachten der HGON zur Altholzerhaltung in Laubwäldern aus Gründen des Biotopschutzes
19.9.1977	Verfügung über die Erfassung und Ausweisung von Altholzinseln (AHI)
31.3.1978	Verfügung der Oberen Naturschutzbehörde (ONB = Bezirksdirektion für Forsten und Naturschutz) Kassel auf Antrag der HGON zum Erhalt von Buchenaltholzinseln. Ausweisung von insgesamt 34 Buchenaltholzinseln, die mit zusammen 72,7 ha netzartig über den Wald verteilt sind.
29.9.1978	NSG-VO Christenberg (geändert am 22.7.1988): insgesamt 22,8 ha vermoorte Talzüge, Quellhorizonte, Teiche sowie angrenzende Waldflächen mit Vorkommen von Bartflechten und Zeiller's Flachbärlapp werden unter Schutz gestellt.
17.11.1978	Antrag der HGON auf Anordnung von Sofortmaßnahmen zur Sicherung der naturschutzökologischen Substanz des Burgwalds sowie auf Ausweisung von NSG. -> u.a. Verzicht auf Räumung der alten Laubholzbestände (mind. 0,4 Bestockungsgrad)
7.12.1978	Besprechung zum HGON-Antrag im FA Wetter: Stadtwald Rosenthal wird ausgeklammert, Forderung wird als maximaler Handlungsrahmen diskutiert
17.3.1981	HGON drängt ONB-Kassel, endlich mit der Ausweisung des Gebietes Franzosenwiesen (424 ha) zu beginnen. HGON -Antrag von 1978 wird erneuert.
18.3.1978	ONB legt VO-Entwurf zum geplanten NSG Franzosenwiesen/Rotes Wasser vor. Da nahezu alle Waldflächen ausgespart und nur noch Moorwiesen und ein Bachlauf berücksichtigt sind, ist die Fläche auf ca. 63 ha reduziert.
7.5.1983	Stellungnahme der HGON : heftige Klage wegen Verzerrung des HGON -Antrags bis zur Unkenntlichkeit.

17.5.1983	Die HGON (Willy Bauer) beantragt bei Ministerpräsident Holger Börner ein Modellprojekt Burgwald, Großflächenschutz in Hessen . Vorgesehen ist ein Drei-Zonen-Konzept mit 1.000 ha NSG-Flächen, umschlossen von 9.000 ha Landschaftsschutzgebiet. Als dritte, alles umschließende Zone soll das Groß-LSG Burgwald in gewohnter Form bestehen bleiben. Die Drei-Zonen-Konzeption wird nachdrücklich von der Aktionsgemeinschaft Rettet den Burgwald unterstützt.
3.9.1983	Die Allgemeine Forstzeitschrift behandelt als Schwerpunktthema den Burgwald. Der Naturraum und die Schutzbestrebungen werden aus unterschiedlichen Positionen beleuchtet.
28.11.1983	Die SPD-Kreistagsfraktion lässt sich von HGON und Aktionsgemeinschaft sowie von ONB und Staatssekretär Jordan (HMLFN) in Mellnau über das Naturschutzvorhaben informieren.
9.12.1983	Der Kreistag des Landkreises Marburg-Biedenkopf beschließt die Unterstützung eines Drei-Zonen-Konzeptes zur Verwirklichung von Großflächennaturschutz im Burgwald.
Ende 1983/Anfang 1984	Im Hessischen Ministerium für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz wird eine Arbeitsgruppe gebildet (4 Forstassessoren und 2 Biologen), um eine Studie zur Schutzwürdigkeit, Abgrenzung von Schutzgebieten und Umsetzung von Naturschutzziele im Burgwald zu erarbeiten.
14.2.1984	Kritische Anmerkungen von Willy Bauer an Dr. Faust wg. Auftragsrahmen zur Biotoperfassung im Burgwald - es geht überwiegend um Sonderbiotope, Waldkomplexe werden ausgeschlossen.
8.4.1984	Reaktion von Staatssekretär Jordan an die Fachabteilung im Hause: 'Ich gehe davon aus, dass alle Beteiligten wissen, dass es sich bei dem Pilotprojekt Burgwald um ein Projekt des Naturschutzes handelt und nicht um den Versuch, die bekannten HGON -Vorstellungen aus forstökonomischer Sicht zu konterkarrieren.'
Sommer 1984	Nach Bekanntgabe erster Zwischenergebnisse, die ein starkes Abweichen von der Drei-Zonen-Konzeption erwarten lassen, wenden sich verschiedene örtliche Naturschutzverbände neben der HGON und der Aktionsgemeinschaft gegen eine Reduzierung des beantragten Naturschutzkonzeptes. Im Ministerium wird hart um die Sache gerungen, wobei Staatssekretär Jordan die Naturschutzbemühungen nachträglich unterstützt.
16.9.1984	Kritische Stellungnahmen von Aktionsgemeinschaft und HGON zum Projektfortgang
9.11.1984	Der HGON wird im HMLFN die vorläufige Fassung der Studie 'Pilotprojekt Burgwald' vorgestellt. Das Ergebnis bleibt weit hinter den ursprünglichen Forderungen zurück: <ul style="list-style-type: none"> ★ Zwei weitere NSG (gesondertes Antragsverfahren) ★ Zwei Naturwaldzellen (statt Buchen-NSG) ★ Einführung der naturgemäßen Waldwirtschaft auf Teilflächen ★ Engeres LSG als Pufferzonen um NSG <p>Es werden Nachbesserungen verabredet, die vor Ort abzustimmen sind.</p>

30.11.1984	Die Abstimmungen vor Ort führen nicht in allen Fällen zum Konsens. Wichtige Flächen (Nemphetal, Merzhäuser Teiche, Krämersgrund, Nebeler Hintersprung) bleiben unberücksichtigt.
6.12.1984	Minister W. Görlach stellt das Naturschutzprojekt auf einer SPD-Veranstaltung in Wetter vor. Das NSG Nebeler Hintersprung wird zugesagt.
10.12.1984	Endgültige Einigung über die Ausgestaltung des Pilotprojekts zwischen Saatssekretär Jordan, Dr. Faust und Willy Bauer.
Frühjahr 1985	Die Studie ' Pilotprojekt Burgwald ' ist abgeschlossen. Vorschlag für zukünftige Ausweisungsverfahren (3.355 ha Schutzgebiete + Groß LSG): <ol style="list-style-type: none"> 1. 7 NSG mit zusammen 250 ha, damit verbunden als Pufferzone 6 LSG mit zusammen 888 ha 2. 5 Auen-LSG-Flächen und 1 Magerrasen-LSG-Fläche mit insgesamt 2.080 ha 3. 2 Naturwaldzellen mit zusammen 137 ha
Sommer/Herbst 1985	Diskussion über das Pilotprojekt in der Öffentlichkeit (Infoveranstaltungen), heftiger Schriftverkehr (Stellungnahmen/Antworten) zwischen Ministerium/ONB und anderen Verbänden, Politikern, Parteien z.T. mit sehr 'unterschiedlichem' Tenor. Forstinterne Diskussion, wie in 888 ha Pufferzone als Naturschutzvorrangfläche Forstwirtschaft betrieben werden soll. Naturgemäße Waldwirtschaft wird für die engeren Wald-LSG und die NSG angestrebt.
17.10.1985	Besprechung bei der ONB Kassel wg. Umsetzung des Pilotprojekts mit Naturschutzbehörden und Forstämtern
13.11.1985	Anweisung an die Aussenstelle der ONB in Marburg sofort mit der Umsetzung des Pilotprojekts zu beginnen.
10.12.1985	Festsetzung von zwei Betriebsklassen für die Forstämter Wetter, Rauschenberg und Burgwald: <ol style="list-style-type: none"> 1. naturgemäße Waldwirtschaft auf den LSG-Flächen (= Vorrangflächen für Naturschutz, 888 ha) 2. 'naturnahe' Waldwirtschaft auf den restlichen Staatswaldflächen
16.12.1985	Hearing im Sitzungssaal des Kreistags Marburg-Biedenkopf - die Naturschutzbetreibungen werden begrüßt, gehen aber dem Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt nicht weit genug => Forderung nach Verbesserungen
10.1.1986	Gespräch der Forstamtsleiter Burgwald, Rauschenberg und Wetter mit Oberer und Oberster Forstbehörde bezüglich der Waldbewirtschaftung. Forderung: Die gesamte Staatswaldfläche soll naturgemäß bewirtschaftet werden.
9.2.1986	Naturschutzverbände nehmen noch einmal kritisch Stellung zur Abgrenzung der Schutzgebiete und zur Weiterentwicklung des Biotopverbunds
14.2.1986	Erlass zur naturgemäßen Waldwirtschaft im Burgwald: gesamte Staatswaldfläche.

20.2.1986	Gespräch HGON und Aktionsgemeinschaft mit Staatssekretär Jordan: Die im Waldinneren gelegenen NSG Christenberg und Nebeler Hintersprung, bisher ohne Pufferzonen bestehen oder geplant, sind analog den übrigen NSG mit LSG-Pufferzonen zu umgeben. Krämersgrund wird als NSG/LSG in die Planung aufgenommen.
18.7.1986	ONB legt VO-Entwürfe für einige LSG- und NSG-Flächen vor.
Herbst 1986	Jetzt geht es endlich los! Mit Mitteln der Stiftung Hessischer Naturschutz werden erstmals erhebliche Mengen Fichten im Randbereich der Moorflächen auf den Franzosenwiesen geräumt.
12.3.1987	Die Merzhäuser Teiche werden als geplantes NSG sichergestellt.
1.12.1987	VO zum NSG Franzosenwiesen/Rotes Wasser VO zum NSG Diebskeller/Landgrafenberg VO zum NSG Nebeler Hintersprung
7.12.1987	VO zum NSG Langer Grund bei Schönstadt VO zum NSG Christenberger Talgrund VO zum LSG Zentraler Burgwald VO zum LSG Langer Grund bei Schönstadt
	Während der Jahre 1983 bis 1987 breite Öffentlichkeitsarbeit von HGON und Aktionsgemeinschaft über die Schutzwürdigkeit des Burgwalds durch Diavorträge und Exkursionen
24.3.1988	Sicherstellung der Auen von Wetschaft, Ohm und Wohra im Zuge des Auenverbunds Lahn-Ohm auf Antrag der HGON ; Seitentälchen bleiben ausgespart.
9.8.1988	VO zum NSG In der Teisebach bei Anzefahr
7.12.1988	VO zum NSG Krämersgrund/Konventswiesen VO zum LSG Krämersgrund/Konventswiesen
10.12.1988	VO zum NSG Merzhäuser Teiche
Spätsommer 1992	Bei einem Besuch von Minister Jordan in der Region erste Ansprache bzgl. der Weiterentwicklung der Schutzkonzeption für den Burgwald; er bietet seine Unterstützung an
30.11.1992	VO zum NSG Nemphetal bei Bottendorf
19.4.1993	VO zum LSG Auenschutzgebiet Lahn-Ohm mit Wetschaft und Wohra, ohne Seitentälchen
1.12.1993	VO Bannwald Hohe Hardt und Geiershöh
6.10.1994	Gründungsversammlung der Entwicklungsgruppe Burgwald e.V.: Trägerverein für das ländliche Regionalprogramm bzw. das LEADER II-Programms der EU. Wahl der Vertreterin der HGON und des regionalen Naturschutzes als stellv. Vorsitzende; Verankerung der Naturschutzziele für den Burgwald in der Satzung des Vereins

4.1.1995	Vorstellung der Projektsskizze Naturschutz- und Entwicklungskonzeption Burgwald (Herausgeber HGON und Aktionsgemeinschaft) im HMLWLFN; Minister Jordan sagt die Unterstützung der Projektweiterentwicklung durch das Land Hessen zu.
21.1.1995	Herausgabe der ersten 6 Faltblätter zur Ökologie und Schutzwürdigkeit des Burgwalds anl. der Veranstaltung Regionalentwicklung und Naturschutz in Hessen.
4.2.1995	Vorstellung der Projektsskizze Naturschutz- und Entwicklungskonzeption Burgwald beim Bundesamt für Naturschutz, Bonn als Antrag auf Aufnahme in das Großschutzgebiets-Förderprogramm des Bundes.
1995	Veröffentlichung des Heftes Der Burgwald - eine schutzwürdige Landschaft , erstellt von der HGON
1996	Veröffentlichung der Naturschutz- und Entwicklungskonzeption Burgwald (Herausgeber HGON und Aktionsgemeinschaft) Im Auftrag der Entwicklungsgruppe Region Burgwald erstellt die HGON eine Konzeption Wege in den Wald (Ein aktivierendes Konzept für die Landschaftsgestaltung und die Steigerung der Erholungseignung eines Landschaftsausschnittes - dargestellt am Beispiel der Feldflur von Rosenthal, Landkreis Waldeck-Frankenberg)
1999	Mit Unterstützung der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt erstellt die HGON ein regionales faunistisches Artenschutzkonzept für den Burgwald - Lebensraum für Kauz und Co. , aus dem ein NATURA 2000-Gebietsvorschlag entwickelt wird. Einreichung eines FFH-Gebietsvorschlags für den Burgwald bei der ONB in Gießen durch die HGON
April 1999	Die NSG und Bannwald-Bereiche im Burgwald werden durch die Landesregierung als FFH-Gebietsvorschläge an die EU gemeldet.
28.2.2000	Novellierung der LSG-VO Burgwald mit Integration des LSG Zentraler Burgwald als Zwei-Zonen-LSG
Dezember 2000	Resolution der Mitgliederversammlung der Entwicklungsgruppe Region Burgwald zur Aufnahme des Burgwalds in das europäische Netzwerk NATURA 2000
2002	Veröffentlichung des regionalen faunistischen Artenschutzkonzepts im Jahrbuch Naturschutz in Hessen
12.9.2003	Gemeinsame Tagung von HGON und Hessen-Forst zum Thema Altholzinsel - noch aktuell? anl. des 25-jährigen Bestehens des Altholzinselprogramms in Hessen.

2003/2004	<p>Der Burgwald wird im Hessischen Fachkonzept zur Auswahl von Vogelschutzgebieten nach der Vogelschutzrichtlinie der EU (unter Zuarbeit der Naturschutzverbände) als TOP 1-Gebiet für die Arten Rauhfußkauz und Sperlingskauz und als TOP 5-Gebiet für Haselhuhn und Ziegenmelker sowie für weitere Arten wie Schwarzstorch, Rotmilan, Wespenbussard, Uhu, Eisvogel, Mittelspecht, Grauspecht, Schwarzspecht und Raubwürger genannt. Als Schutzziele werden definiert: Erhaltung der großräumigen Unzerschnittenheit und naturnahen Ausstattung des Waldgebietes mit seinen Sonderbiotopen sowie Erhöhung des Anteils an Buchenalthölzern und Beibehaltung eines ausreichenden Anteils an Nadelwald in möglichst naturnaher Form für die darauf angewiesenen, schützenswerten Eulen-Populationen, Minimierung der Störungen durch den Freizeitbetrieb. Der Burgwald wird in einer Größe von ca. 15.000 ha, ergänzend zu den bereits gemeldeten FFH-Gebieten (NSG), seitens der Landesregierung als Vogelschutzgebiet nach Brüssel gemeldet. Der FFH-Gebietsliste werden im Rahmen der 4. Tranche von Meldungen weitere Gebiete (Wald zwischen Roda und Oberholzhausen, Wohraue zwischen Kirchhain und Gemünden) angefügt.</p> <p>Erstellung einer Machbarkeitsstudie für ein digitales Kommunikationsnetzwerk Natur und Landschaft Burgwald durch die HGON im Auftrag der Entwicklungsgruppe Burgwald.</p>
2005 - 2010	<p>Verstärkte Forderung nach mehr Naturschutz im Wirtschaftswald, Stellungnahme zu den ‚Naturschutzleitlinien‘ von HessenForst; Verabschiedung der NLL durch HessenForst 2010</p>
2007- 2008	<p>Erstellung von über 10 Faltblättern für die Extratouren des Wandermärchens Burgwald durch Frau Mothes-Wagner und Armin Feulner im Auftrag der Region Burgwald-Ederbergwald</p>
2008	<p>Mit der Anerkennung durch die EU sind die NATURA 2000-Gebiete offiziell unter Schutz gestellt.</p>
2008 ff	<p>In der Folgezeit jährliche Exkursionen der HGON mit verschiedenen Themenschwerpunkten in den Burgwald (Eulen, Buchenaltholz etc.)</p>
2010 - 2013	<p>In den NLL war ein ‚Kernflächenkonzept‘ für den Staatsforst enthalten, das in Folge umgesetzt wurde. Hierzu wurden seitens der Forstverwaltung Kernflächen ausgewählt, auch für den Burgwald. Die HGON beteiligte sich mit ausführlichen Stellungnahmen an der Erstellung dieses Kernflächenkonzeptes.</p>
2014	<p>Grunddatenerhebung für die NATURA 2000-Gebiete</p>
2014 - 2015	<p>Da das bis 2013 erarbeitete Kernflächenkonzept als flächenmäßig nicht für ausreichend angesehen wurde, die Forderung nach 10 % Waldstilllegungsfläche durch das Naturschutzgesetz zu erfüllen, wurde die Kulisse mit einer zweiten Tranche erweitert. Auch hierzu nahm die HGON ausführlich Stellung.</p>
2015 - 2016	<p>Erstellung der Maßnahmenpläne für die NATURA 2000-Gebiete und Beteiligung der HGON durch Einholung einer ausführlichen Stellungnahme.</p>

2016	Die Region Burgwald-Ederbergland e.V. tritt auf Initiative von Dr. Motthes-Wagner als assoziiertes Mitglied dem Bündnis ‚Kommunen für biol. Vielfalt‘ bei
2017	Das Forstamt Burgwald lies durch den Moorexperten Dr. Küchler ein Gutachten zur Wertigkeit und Regeneration der hochsensiblen Moorstandorte im Burgwald erstellen. Das Gutachten wurde den Naturschutzverbänden Anfang 2017 vorgestellt und um deren Kommentierung gebeten. Das Gutachten belegte erneut die überaus hohe naturschutzfachliche Bedeutung der Moorstandorte im Burgwald, nicht nur derjenigen in den bereits ausgewiesenen Naturschutzgebieten. Es enthält darüber hinaus Empfehlungen zur Regeneration der Moorstandorte, was AG Rettet den Burgwald und HGON zu neuen Aktivitäten veranlasste.
2018	Das hessische Umweltministerium stellt 50.000 € für die Regeneration von Mooren im Burgwald bereit.
